

SEMESTER- Brief

Wintersemester 2013/14

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Wintersemester 2013/2014 konnte die Hochschule Neubrandenburg wiederum über 640 Studierende neu immatrikulieren. Dieser Erfolg ist ganz wesentlich das Ergebnis attraktiver Studienbedingungen und eines in den letzten Jahren stetig weiterentwickelten Hochschulmarketings. Diese Qualität der Studienangebote ist auf das starke Engagement der Kolleginnen und Kollegen in den Fachbereichen sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Zentralen Einrichtungen und der Verwaltung zurückzuführen. Näheres zu den Studierendenzahlen finden Sie auf der letzten Seite.

In den letzten Monaten hat die Hoch-

schule mit den Diskussionen zum neuen Hochschulentwicklungsplan 2016-2020 begonnen. Hier werden wir unsere Vorstellungen zur Entwicklung unserer Studienangebote, der Lehrqualität, internationaler Studienaustausche, der Forschung und Entwicklung sowie der Weiterbildung gemeinsam diskutieren und bis zum 30.06.2014 verabschieden. In der Folge wird dann das Bildungsministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Abstimmung mit den Hochschulen die Eckwerte der Hochschulentwicklung des Landes erarbeiten. Dieses von der Landesregierung verabschiedete und dem Landtag vorgelegte Strukturkonzept bildet die Grundlage für die neuen Hochschulzielvereinbarungen 2016-2020, in

denen ganz wesentliche finanzielle und strukturelle Positionen vertraglich vereinbart werden. Insgesamt ein komplexer, aber für die Hochschulen zentraler Prozess. Aufgrund der sehr erfolgreichen Entwicklung in Neubrandenburg in den letzten Jahren sehen wir diesem Prozess selbstbewußt auch für unsere eigenen Gestaltungsvorstellungen entgegen.

Dieser Semesterbrief gibt Ihnen wieder einen kurzen Überblick über ausgewählte Ereignisse und Entwicklungen an unserer Hochschule. Wie freuen uns über Ihr Interesse und über **Anregungen Ihrerseits**.

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. Micha Teuscher
Rektor der Hochschule Neubrandenburg

Vielfältige Angebote für Studierende

Berufspädagogik für Berufliche Schulen

In Mecklenburg-Vorpommern fehlen bisher nachhaltige Ausbildungsstrukturen im Bereich des Berufsschullehramtes. Aufgrund fehlender flächendeckender Angebote in Deutschland und eines stetig steigenden Altersdurchschnitts tätiger Berufspädagogen in allen Berufsbereichen hat das Land Mecklenburg-Vorpommern Wege zur Sicherung des Mangels an Fachkräften gesucht. In Zusammenarbeit mit der Universität Rostock, dem Zentrum für Lehrerbildung M-V und dem Bildungsministerium des Landes M-V hat die Hochschule Neubrandenburg ein Modell zur Ausbildung von Berufspädagogen für Berufliche Schulen entwickelt. Grundlage hierfür ist ein gemeinsamer Kooperationsvertrag zwischen der Universität Rostock, dem Land Mecklenburg-Vorpommern und der Hochschule Neubrandenburg, der den Übergang der Studierenden von einem fachwissenschaftlich-didaktischen Bachelor in einen bildungswissenschaftlichen Master ermöglicht.

Die Absolventen des Modells erfüllen mit beiden Abschlüssen die Zugangsvoraussetzungen für ein Referendariat an einer fachbezogenen Beruflichen Schule.

Der Start des Modell-Studiengangs

Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe im Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management im Wintersemester 2013/14 an der Hochschule Neubrandenburg ist ein erster Schritt zur langfristigen Sicherung der Bedarfe an Berufspädagoginnen und -pädagogen. Es wird angestrebt das Modell auf weitere Fachrichtungen, z. B. Sozialwesen, zu übertragen.

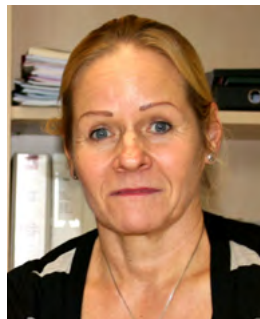
Serviceangebote für Studierende

Seit der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge sind bei Studierenden die Nachfrage nach studienbegleitender fachlicher Unterstützung, der Bedarf an Praktika, der Wunsch nach Auslandsaufenthalten oder neuen Fördermöglichkeiten wie dem „Deutschlandstipendium“ sowie das Interesse an Veranstaltungen zum Ausbau von Schlüsselkompetenzen erheblich gewachsen. Vor diesem Hintergrund haben sich an der Hochschule Neubrandenburg in den letzten Jahren neben dem Qualifizierungsangebot von „**StudiumPlus**“ zahlreiche Serviceleistungen etabliert, um Studierende bei einem erfolgreichen Studium zu unterstützen und sie frühzeitig zu befähigen,

gen, die Vielfalt der Möglichkeiten vor und nach dem Abschluss ihres Studiums zu entdecken, deren Umsetzung zu planen und entsprechend umzusetzen. Beispielgebend sind hier Beratungsangebote zu Studienangelegenheiten, zu Stipendien und zur Vereinbarkeit von Studium und Kind, der Karriereservice mit der Kompetenzberatung, Karriereberatung und dem Bewerbungsmappencheck sowie das Mentoring-Programm und das Modul Gründungslehre an der Hochschule Neubrandenburg.

Der Hochschule Neubrandenburg ist es ein wichtiges Anliegen, diese bestehenden Service- und Informationsangebote für Studierende in den nächsten Jahren weiter auszubauen und zu bündeln. Wir verfolgen damit das Ziel, die Studierenden im Studium und auf dem Weg in die Berufstätigkeit so zu begleiten, dass die Vereinbarkeit von Studium und Familie möglich ist und durch den Erwerb von zusätzlichen Kompetenzen während des Studiums auf die Anforderungen nach dem Studium optimal vorzubereiten.

Prof. Dr. Steffi Kraehmer, Prorektorin





Aktuelles aus dem Fachbereich

Fachbereich AL

Dem im WS 2012/13 eingeführten **dualen Studiengang Agrarwirtschaft** folgt nun im WS 2013/14 der **duale Studiengang Lebensmittelwissenschaft**, zunächst erst einmal mit dem Ausbildungsberuf des Lebensmitteltechnikers, weitere Berufe sollen einbezogen werden, die Verhandlungen laufen.

Ebenso zum Wintersemester 2013/14 beschreitet der Fachbereich mit dem **Weiterbildungsstudiengang Betriebswirtschaftslehre** einen neuen, erfolgversprechenden Weg. Der Studiengang ist ein Online-Studiengang, der neben dem Selbststudium Präsenztage an der Hochschule vorsieht. Der Studiengangleiter ist Herr Prof. Dr. Clemens Fuchs, unterstützt wird er durch das hervorragende Engagement von Frau Andrea Fiedler.

Damit aber nicht genug der Erfolgsmeldungen! Die von Herrn Daniel Buchholz erarbeitete Machbarkeitsstudie zur Einrichtung eines ernährungswissenschaftlichen Studienganges ist abgeschlossen. Das Ergebnis dieser Studie ist ein neuer **Studiengang „Diätetik“**, der sich an ausgebildete Diätassistenten richtet und diesen einen akademischen Abschluss (Bachelor of Science in Diätetik) ermöglicht.

Die Hochschule Neubrandenburg besitzt damit in Deutschland ein Alleinstellungsmerkmal, da es einen derartigen Studiengang bislang nur im Ausland gibt. Der Studiengang startet mit Veranstaltungen im Sommersemester 2014.

Im Oktober 2013 konnten wir zwei neue Mitarbeiterinnen begrüßen: Frau PD Dr. Luzia Valentini als Vertretungsprofessorin für „Klinische Diätetik und Ernährung“ sowie Frau Sabine Ohlrich als wissenschaftliche Mitarbeiterin.

Frau Valentini hat Ernährungswissenschaften an der Universität Wien studiert und sich schon früh in der Ausbildung auf klinische Aspekte der Ernährung spezialisiert.



PD Dr. Luzia Valentini

Nach der Promotion folgten internationale Ausbildungsaufenthalte, u. a. an der Harvard University in Boston. Sie kann auf langjährige Forschungstätigkeiten an der Medizinischen Universität Wien und der Charité in Berlin zurückblicken und ist

Autorin zahlreicher internationaler Fachartikel. Ihr aktueller Forschungsschwerpunkt liegt in der humanen Austestung der Gesundheitswirkung von Lebensmitteln. 2013 wurde sie im Fach Experimentelle Innere Medizin habilitiert.

Die gebürtige Neubrandenburgerin Frau Sabine Ohlrich ist ausgebildete Diätassistentin und Diplom-Medizinpädagogin und war ca. 20 Jahre Leiterin der Diätetschule an der Charité in Berlin.

Mit Ablauf des Sommersemesters 2013 ist Herr Prof. Dr. Jürgen Walter in den Ruhestand gegangen. Er hat das Gebiet Tierzucht und Tierhaltung vor 20 Jahren aufgebaut und zur heutigen Bedeutung entwickelt.

Im Mai haben 23 Studierende der Agrarwirtschaft unter der Leitung der Professoren Dr. Clemens Fuchs und Dr. Rainer Langosch eine 10-tägige Exkursion nach Brasilien unternommen. Anlass für das Reiseziel und Quell tatkräftiger Unterstützung waren die im Studiengang Agrarwirtschaft eingeschriebenen brasilianischen Gaststudenten. Einige Eindrücke findet man auf nb-brazil.auslandsblog.de

Dr. Karin Bickel, Dekanin

20 Jahre Pflege- und Gesundheit im Land M-V

Fachbereich GPM

Ja, 20 Jahre – aber nicht nur Pflege. Jetzt im Jahr 2013 werden im Fachbereich weiterer Jubiläen gedacht:

Die Gründung des eigenständigen Fachbereichs Gesundheit, Pflege, Management (GPM) jährt sich in diesem Jahr zum zehnten Mal, erstmals vor acht Jahren wurden Studierende für das Duale Studium Pflegewissenschaft/Pflegemanagement immatrikuliert; und eigentlich kein wirkliches Jubiläum – aber ein Grund zu feiern ist die Eröffnung des Studiengangs „Berufspädagogik“. Dieser wiederum steht in einer langen Tradition von innovativen Studienangeboten, die aus der Keimzelle Pflegestudiengang hervorgegangen sind.

Ursprünglich als Studiengang „Pflegedienstleitung“ im Fachbereich Sozialwesen gegründet wurde aus der sehr einseitigen Ausrichtung auf das Management die Studienrichtung Pflege und Gesundheit mit den Schwerpunkten Pflege-, Gesundheitswissenschaften und



Foto: Goetze

Management entwickelt. Dabei war von Anfang an eine Besonderheit Programm – nämlich die Zugangsberechtigung nicht an eine pflegerische Grundausbildung zu knüpfen. Nur an zwei weiteren Hochschulen gibt es dieses Merkmal! Der Berufseinstieg für diese Absolventen ist außerordentlich positiv. Der größte Teil dieser Absolventen ist in entsprechender Leitungsarbeit tätig geworden.

Die seinerzeitige Neuorientierung der Studienabschlüsse auf Bachelor und Master machten die Modularisierung der Studiengänge unumgänglich. Hier zeigte sich der junge und eigenständige Fachbereich weiterhin innovativ: alle Studiengänge wurde neugestaltet und in der Folge auch akkreditiert.

So wie 1993 deutschlandweit lediglich drei Pflegestudiengänge (Frankfurt/Main, Neubrandenburg, Ludwigshafen) ihre Lehr- und Forschungsaktivität aufnehmen, so gehörte der jetzige Fachbereich zu den Ersten die nach Modularisierung

international Akkreditiert wurden.

Nun wurde ein neuer Master-Studiengang in den Fachbereich integriert, **Management im Sozial- und Gesundheitswesen (MSG)**. Damit wurde ein gesundes Fundament für die Etablierung des jungen Fachbereichs Gesundheit, Pflege, Management gefestigt. Doch damit kein Stillstand – Weiteres wurde geplant und deutschlandweit zunächst in Neubrandenburg begonnen: Der zweijährig stattfindende, grundständige **duale Studiengang Pflegewissenschaft/Pflegemanagement** nahm seine erfolgreiche Arbeit auf.

Mit dem jetzt zum Wintersemester 2013/14 neuen Studiengang **Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe** nimmt der Fachbereich erneut eine Vorreiterrolle ein. In Kooperation mit der Universität Rostock erwerben die Absolventen die Lehramtsqualifikation für berufliche Schulen in der Krankenpflege.

Wie wird es im Fachbereich weiter gehen, die nächsten 20 Jahre werden spannend ...!

Prof. Dr. Hans-Joachim Goetze



Neues aus dem Fachbereich

Fachbereich LG

In den vergangenen Monaten wurden große Teile der Räumlichkeiten unseres Fachbereiches, der sich seit dem letzten Sommersemester Fachbereich für Landschaftswissenschaften und Geomatik nennt, neu hergerichtet. So wurden insbesondere zwei neue große Hörsäle in Betrieb genommen, ein neuer Laborraum für Mikroskopie geschaffen, ein PC-Pool baulich vergrößert und technisch neu ausgestattet, sowie eine Vielzahl von kleineren Fachlaboren renoviert. Besonders hervorzuheben ist die Neueinrichtung der Umweltbibliothek im ehemaligen Labortrakt des Hauses II.

Im Bereich der Sicherung und Erhöhung



Prof. Teschke (li.) mit Absolventen/innen der Geoinformatik, des Vermessungswesens sowie der Geodäsie und Messtechnik, die Kurzvorträge über ihr Berufsleben gehalten haben.

der Qualität von Lehre und Studium wurden und werden derzeit mehrere Akkreditierungsverfahren von Studiengängen des Fachbereiches durchgeführt. So konnten im vergangenen Semester der Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur sowie der Masterstudiengang Landnutzungsplanung mit Erfolg akkreditiert werden. Ebenso fand im Sommersemester die Einreichung der Re-Akkreditierungsunterlagen der Bachelorstudiengänge Geodäsie & Messtechnik und Geoinformatik als auch des Masterstudienganges Geodäsie und Geoinformatik statt. Die Begehung im Rahmen dieses Re-Akkreditierungsverfahrens wird voraussichtlich im Dezember dieses Jahres vorgenommen werden. Damit werden dann wieder alle Studiengänge des Fachbereiches neu akkreditiert sein. Im Rahmen der materiellen Absicherung der Ausstattung von Lehre und Studium konnten in diesem Jahr neben dem regulären Etat zusätz-

lich circa 150.000 € Investitionsmittel eingesetzt werden. Diese Mittel wurden in Ergänzungsbeschaffungen für Lehlabor und Lehrausstattung investiert.

Gegenwärtige Höhepunkte im Fachbereichsleben waren im September die Festveranstaltung „20 Jahre Geodäsie und Geoinformatik“ an der Hochschule Neubrandenburg und die jährliche Absolventenverabschiedung. Zur Festveranstaltung waren über 100 geladene Gäste anwesend, darunter Spitzenvertreter der Fachverbände für das Vermessungswesen in Mecklenburg-Vorpommern und des Landesamtes für innere Verwaltung, sowie Vertreter vieler Forschungsinstitute und Firmen. Der Hauptvortragende, Prof. Bähr aus Karlsruhe, hat mit seinem Vortrag Thesen über die zukünftige Entwicklung des Geoinformationswesens entwickelt, welche in einer offenen Podiumsdiskussion um weitere Perspektiven erweitert und diskutiert wurden. Inhaltlicher Höhepunkt waren Fachvorträge von ehemaligen Absolventen, die über gegenwärtige Tätigkeiten in Forschung, Verwaltung und Wirtschaft berichtet haben.

Prof. Dr. Gerd Teschke, Dekan

Didaktische Innovationen im Fachbereich

Fachbereich SBE

Die Hochschule Neubrandenburg hat im Jahr 2013 ein Investitionsprogramm ausgeschrieben, das der Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung für didaktische Verbesserungen vielfältig nutzt. Es sind fünf Projekte entstanden, die jeweils einen innovativen Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung der Lehre im Fachbereich darstellen. Der Fachbereichsrat hat über alle Projektanträge entschieden und sich explizit für die Verwendung aller eingereichten Konzepte ausgesprochen, da er es als effektive Ressource ansieht, Beiträge zu nutzen, die aus verschiedenen Richtungen und mit verschiedenen Methoden dasselbe Ziel – die Verbesserung der Qualität der Lehre – verfolgen.

1. Forschungsmentoring für den Studiengang Social Work

Mit diesem Lernformat sollen Studierende unterstützt werden, eigene Forschungsfragen zu entwickeln, diese über den gesamten Studienverlauf zu präzisieren und so frühzeitig auf der Grundlage des forschenden Lernens eine fragend-

kritisch-reflexive Haltung einzunehmen.

2. Modernisierung des PC-Pools

Durch ein Smart-Board (interaktives Whiteboard) soll eine innovative didaktische Methode erprobt und mittelfristig in Lehrveranstaltungen integriert werden.

3. Lehrpraxisstelle Mary Pommern

Durch die Praxisstelle werden mobile Beratungen für Familien im ländlichen Raum initiiert, die auf Grund der mangelnden Infrastruktur nicht gleichermaßen regionale Angebote von Familienbildung, -beratung und Hilfe in Anspruch nehmen können. Dafür werden das Sozial- und Gesundheitssystem zum Nutzen der Menschen vor Ort verknüpft.

4. Lernwerkstätten Ästhetik-Naturwissenschaften-Mathematik und Sprache-Ästhetik-Beziehung

Durch die zwei Lernwerkstätten soll den Studierenden der Kindheitspädagogik – Early Education – die Gelegenheit gegeben werden, Theorie-Praxis-Verhältnisse und das Lernen des Lernens zu erfahren und zu reflektieren. Darüber hinaus sollen

die Lernwerkstätten der weiteren Vernetzung von Fachbereich und Kindertageseinrichtungen und Grundschulen dienen.

5. Lernwerkstatt Organisationsentwicklung und Inklusion

Die Lernwerkstatt ist ein an die Bedingungen der hochschulischen Lehre und Forschung an der Hochschule Neubrandenburg angepasstes Angebot mit den Teilwirkungen (1.) Medien- und Methodenangebot für Lehrende und Studierende, (2.) Aufbau und Pflege eines regionalen und eines virtuellen Netzwerks inklusiv arbeitender Fachkräfte und Einrichtungen, (3.) Kollegiale Beratung, (4.) Vermittlung gezielter Kontakte zu relevanten nationalen und internationalen Fachkräften, (5.) inter-/transdisziplinäre Fortbildung sowie (6.) Weiterentwicklung inklusiver Praxis.

Im aktuellen Wintersemester startet die Arbeit in allen Projekten. Wir dürfen gespannt bleiben ...

Prof. Dr. Anke S. Kampmeier, Dekanin



Berufsbegleitend und praxisnah BWL studieren

Weiterbildungsangebot

An den Bedarfen und Wünschen der regionalen Wirtschaft orientiert sich die Hochschule Neubrandenburg mit ihrem neuen berufsbegleitenden Bachelor-Fernstudiengang „Angewandte Betriebswirtschaftslehre“.

42 Beschäftigte aus Industrie, Wirtschaft und Verwaltung absolvieren seit September 2013, parallel zum Beruf und aufbauend auf ihren beruflichen Erfahrungen, das betriebswirtschaftliche Bachelor-Studium an der Hochschule Neubrandenburg. Dabei erwerben sie in acht Semestern eine breite, wissenschaftlich fundierte Ausbildung, die abgerundet wird durch fachübergreifende Kenntnisse und Kompetenzen etwa in den Bereichen von Recht und VWL sowie Schlüsselqualifikationen. Darüber hinaus nehmen im Rahmen der Ausbildung die praxisorientierte Ausrichtung der Veranstaltungen und die in den Studienverlauf integrierten Praxisprojekte einen bedeutenden Stellenwert ein. Diese sichern auf Grundlage einer wissenschaftlich fundierten Ausbildung den unmittelbaren Anwendungsbezug der Lehrinhalte im Berufsalltag der Studierenden.

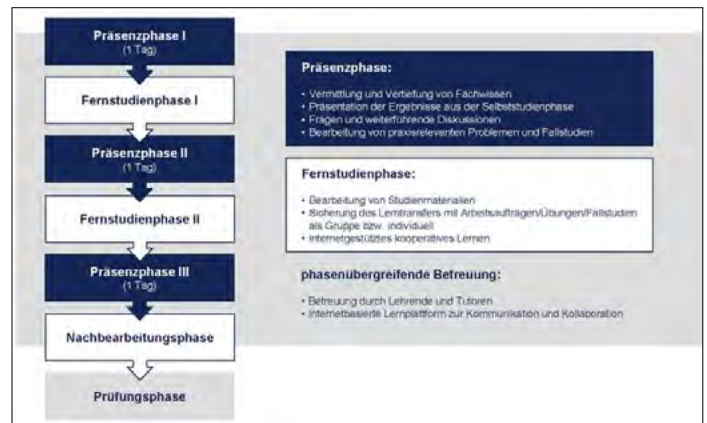
Der Studiengang ist als berufsbegleitendes Fernstudium konzipiert. Die Verknüpfung von Präsenz- und Fernstudienphasen unterstützt dabei ein orts- und zeitunabhängiges Lernen der Studierenden.

Aus dem Beruf heraus zu studieren,

zeugt von der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen sowie von Leistungswillen und -fähigkeit. Dies überzeugt Arbeitgeber/innen ebenso wie das passgenaue Angebot der Hochschule Neubrandenburg. „Der Studiengang erlaubt es, Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter auf Fach- und Führungspositionen vorzubereiten und kompetente Fachkräfte zu binden, ohne auf deren Mitarbeit verzichten zu müssen.“, erklärt Katrin Beuster, Personalleiterin bei der MMG GmbH. Der Studiengang zielt auf die Vermittlung einer breiten und sofort anwendbaren betriebswirtschaftlichen Ausbildung ab und eröffnet Absolventinnen und Absolventen nach dem Studium zahlreiche neue Arbeitsfelder, sowohl im Umfeld des erlernten Berufs als auch in anderen kaufmännischen Bereichen.

Für Weiterbildungsinteressierte bietet sich ferner die Möglichkeit, einzelne Module des Studiengangs als Gasthörerin bzw. -hörer zu belegen und so Basiswissen in ausgewählten betriebswirtschaftlichen Bereichen zu erwerben oder Wissen selektiv aufzufrischen.



Ablauf eines von in der Regel vier Modulen je Semester

Quelle: Hochschule Neubrandenburg

Marcus Enger hat sich entschieden. Er studiert seit September an der Hochschule Neubrandenburg. „Ich möchte mich akademisch weiterqualifizieren und das berufsbegleitend, anwendungsbezogen und in der Region und da ist das Angebot der Hochschule optimal für mich.“

Ansprechpartnerin:

Andrea Fiedler
0395 5693 - 2006
fiedler@hs-nb.de

Detaillierte Informationen zum Studium finden sie unter:

www.hs-nb.de/studiengang-angewandte-bwl

Ina Müller-Thüring, Zentrum für
Wissenschaftliche Weiterbildung

| 1. Semester | 2. Semester | 3. Semester | 4. Semester | 5. Semester | 6. Semester | 7. Semester | | 8. Semester |
|-------------------------|---------------------------|--|--|----------------------------------|--------------------------------------|---|----------------------------------|-----------------------------|
| Grundlagen der BWL | VWL Makroökonomik | Investition und Finanzierung | Steuern | Wirtschaftspolitik | Regionale Wertschöpfungskette | Unternehmensgründung, -nachfolge und -bewertung | | Bachelorseminar |
| VWL Mikroökonomie | Personal und Organisation | Marketing | Beschaffung, Produktion und Logistik | Strategische Unternehmensführung | Grundlagen der Wirtschaftsinformatik | Organisationsentwicklung | Operations Research | Bachelorarbeit + Kolloquium |
| Wirtschaftsrecht I | Management | Bilanzierung | Projektmanagement | Wirtschaftsrecht II | Wirtschaftssprache | Personal I, Beratung und Beratungsmethodik | Finanzmanagement | |
| Externes Rechnungswesen | Internes Rechnungswesen | Controlling | Kommunikations- und Management-Kompetenzen | Quantitative Methoden | Arbeitsrecht | Organisationsentwicklung II | Risikomanagement | |
| Praxisprojekt I | | | Praxisprojekt II | | | Personal II | Rechnungslegung der Unternehmung | |
| 20 CPs | 20 CPs | 25 CPs | 25 CPs | 25 CPs | 25 CPs | 25 CPs je Schwerpunkt | | 15 CPs |
| Basismodule (Pflicht) | | Schwerpunktmodule „Personal- und Organisationsentwicklung“ | | | | Schwerpunktmodule „Finanz- und Rechnungswesen, Controlling“ | | |

Wissen gilt als Ressource der Zukunft. Bildung und lebenslanges Lernen haben deshalb einen prioritären Stellenwert. Eine Anpassung an diesen aktuellen Qualifizierungsbedarf ermöglicht wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen.



Dr. Hans-Peter Langen (li.) erhält seine Immatrikulationsurkunde von Prof. Dr. Micha Teuscher, dem Rektor der Hochschule Neubrandenburg. Foto: HS NB

Aus diesem Grund startete die Hochschule Neubrandenburg und der Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management (FB GPM) gemeinsam mit dem kommunalen Klinikbetreiber Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH im Sommersemester 2012 einen beruflich weiterbildenden, berufsbegleitenden, gebührenpflichtigen Master-Modell-Studiengang „Management im Gesundheitswesen - Krankenhausmanagement“. 22 Studierende nahmen die Hochschulausbildung zum MBA (Master of Business Adminis-

tration) auf. Das Studium erstreckt sich über vier Semester.

Ziel des Studiums ist, den Studierenden „General Management Skills“, also fachübergreifendes und praxisorientiertes betriebswirtschaftliches Denken und Handeln zu vermitteln und sie so auf die Anforderungen im Management eines Unternehmens im Gesundheitswesen vorzubereiten beziehungsweise für eine Vergrößerung der Führungsverantwortung und funktionsübergreifende Aufgaben zu qualifizieren.

Als staatlich anerkannter Studiengang steht die Berechtigung zum Studium den Bewerberinnen oder Bewerbern zu, die über einen berufsqualifizierenden ersten akademischen Abschluss und die weiteren Zugangsvoraussetzungen verfügen.

Die Besonderheit an diesem Studiengang ist die vollständige Konzentration auf das Krankenhausmanagement. Er richtet sich an alle, die im Krankenhaus bereits in führenden Positionen, vornehmlich als Chef- oder Oberärzte/innen tätig sind. Lehren werden Professoren/innen der Hochschule Neubrandenburg und Führungskräfte von Vivantes.

Prof. Dr. Dr. Alfred Holzgreve, Direktor für Klinische Forschung und Akademische Lehre bei Vivantes erklärte im März 2012: „Wir freuen uns sehr, dass dieser gemeinsame Studiengang zwischen Vivantes und der Hochschule Neubranden-

burg zustande gekommen ist. Die Kombination dieser beiden Partner für diesen Studiengang ist ideal. Wir alle hoffen, dass der gemeinsame Studiengang ein Erfolg wird.“

Jetzt, mit Beginn des Wintersemesters 2013/2014, beginnt „der Lauf auf der Zielgeraden“. Die Arbeit an der Master-Thesis im letzten Semester beginnt. Die Ansprüche, die die Studierenden an sich selbst, trotz starker beruflicher Einbindung stellen, sind hoch.

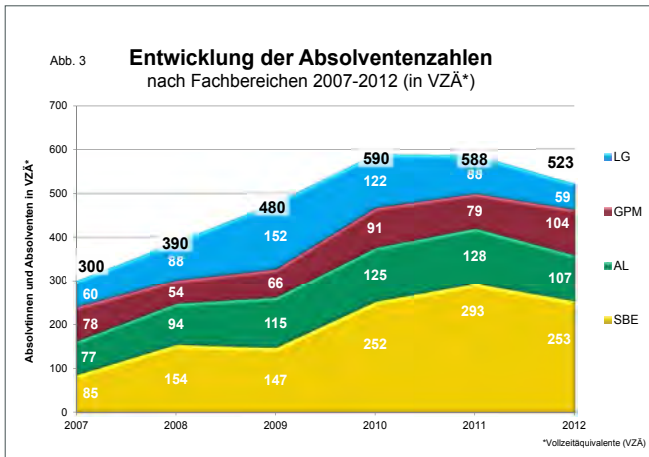
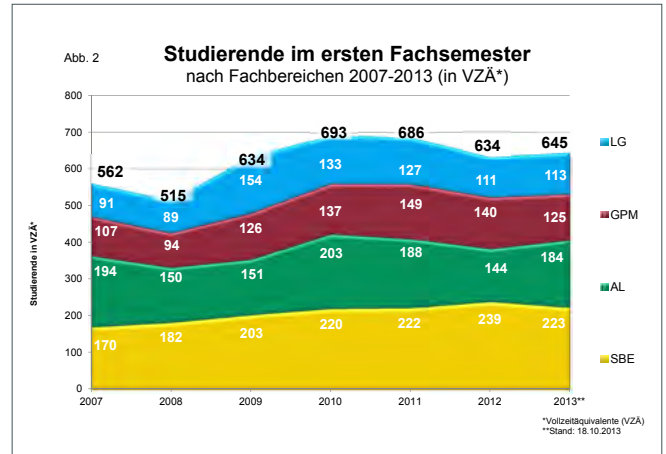
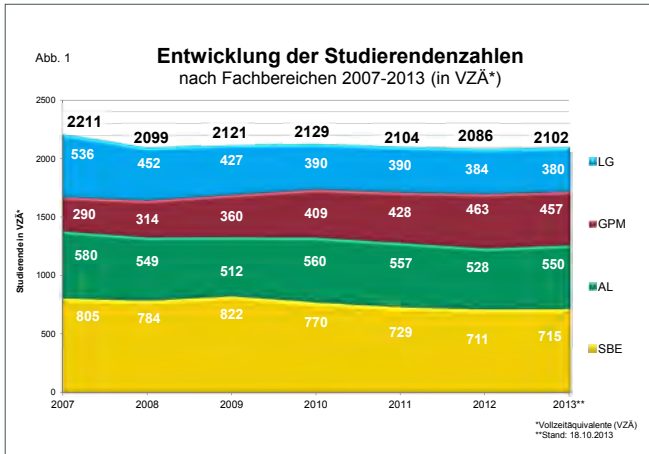
Nicht nur das Studium bringt einen enormen Wissenszuwachs, sondern auch der Austausch mit Kollegen aus anderen Standorten und Fachbereichen, sind Meinungen aus den Reihen der Studierenden. Insgesamt wird das Studium von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen als sehr gewinnbringend beurteilt. Circa 90 % würden den Studiengang weiterempfehlen.

Da dies so auch beide Kooperationspartner einschätzen, wird die Hochschule Neubrandenburg in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich GPM im Sommersemester 2014 zum zweiten Mal im berufsbegleitenden, gebührenpflichtigen Master-Modell-Studiengang „Management im Gesundheitswesen – Krankenhausmanagement“ immatrikulieren.

*Judith Petitjean,
Studiengangskoordinatorin*



Immatrikulation des ersten Jahrgangs des Master-Modell-Studiengangs „Management im Gesundheitswesen - Krankenhausmanagement“, März 2012



Auf die gesamte Hochschule bezogen konnte Dank neuer Studienangebote der Verlust des Bauingenieurwesens aufgefangen werden und die Studierendenzahl in den letzten 6 Jahren stabilisiert werden (Abb. 1).

Entsprechend verhält es sich bei den Studierenden im ersten Fachsemester. Zuwächse erklären sich vor allem mit neuen dualen und Master-Studiengängen (Abb. 2).

Bei den Absolventenzahlen ist zunächst der auf die Umstellung von Diplom auf

Bachelor- und Masterstudiengänge zurückzuführende Anstieg auffällig. Der zuletzt zu verzeichnende Rückgang ist Folge der Exmatrikulation der letzten Absolventen/innen des Bauingenieurwesens und auslaufender Diplomstudiengänge sowie leicht gesunkener Studierendenzahlen (Abb.3).

Die Auswertung der Herkunft der Studierenden im ersten Hochschulsemester nach Bundesländern zeigt, dass mit 60% nach wie vor das Gros der Studierenden aus Mecklenburg-Vorpommern stam-

men. Wenig überraschend stammt die zweitgrößte Gruppe der Studienanfänger aus Brandenburg. Entsprechend ähnlicher Entfernungen folgen mit ähnlichem Anteil die Länder Berlin, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Erfreulich ist in jedem Fall, dass es der Hochschule mit ihrem Studienangebot gelungen ist selbst aus Nordrhein-Westfalen und Bayern Studierende anzuziehen. Gleichwohl bleibt zu konstatieren, dass die Hochschule nach wie vor ein eher regionales Einzugsgebiet besitzt (Abb 4).

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Micha Teuscher
Rektor der Hochschule Neubrandenburg

Gestaltung: Prof. Dr. Rolf-Hermann Geller
Regina Kraut

Redaktion: David Hansky
presse@hs-nb.de

Druck: Steffen GmbH, Friedland
Auflage: 500

Erscheinungsdatum: 15.11.2013
Erscheinungsweise: halbjährlich

